

Tischlerei Apel

Gerhard Riedemann

Die Geschichte der Schreinerei Apel in Mosheim erstreckt sich über mehr als 100 Jahre. Georg Apel, geb. am 28. Dezember 1877, legt am 1. April 1903 seine Meisterprüfung ab. Er kauft ein Wohnhaus mit Stall von der Witwe und den Erben des Friedrich Werner Fink und baut seine Schreinereiwerkstatt.

Seinen ersten Lehrling stellt er zwei Jahre danach, am 1. August 1905, ein. Es dürfte recht informativ sein, einiges darüber zu erfahren, welche Pflichten und Rechte Lehrling und Lehrherr damals hatten.

Gastwirt Carl Trieschmann gibt den am 11. August 1891 in Mosheim geborenen Sohn Karl Trieschmann dem Schreinermeister Georg Apel zum 1. August 1905 in die Lehre.

Der Vertrag sieht vor, dass der Vater für „Verköstigung und Logis“ des Lehrlings sorgt, der als Vergütung im ersten Jahr 150 Mark, im zweiten 200 Mark und im dritten 300 Mark erhält.

Der Lehrling hat sich allen Anordnungen des Lehrherrn „willig zu unterwerfen“ und soll sich „in jeder Beziehung eines guten und sittlichen Lebenswandels befleißigen.“ Er soll sich seinen jüngeren Mitarbeitern „verträglich“ und den älteren gegenüber „folgsam“ erweisen.

Der Lehrherr soll u. a. den Lehrling zu einem tüchtigen Gesellen heranbilden, ihn zu „Arbeitsamkeit und zu guten Sitten“ anhalten und ihn nach Kräften vor „Lastern und Ausschweifungen“ bewahren.

Der Lehrherr kann den Lehrling entlassen, wenn er z. B. mit Feuer und Licht unvorsichtig umgeht, sich Tätlichkeiten oder grobe Beleidigungen gegen den Lehrherrn oder dessen Familienangehörigen zu Schulden kommen lässt.

Schreinereiwerkstatt von Georg Apel, ohne Wetterdach, in der Felsberger Straße, dem Wohnhaus gegenüber, um 1910. Schreinermeister Georg Apel (rechts), mit Gesellen und Lehrlingen.



Der Lehrling kann das Lehrverhältnis seinerseits lösen, wenn der Lehrherr oder dessen Familienangehörige Handlungen begehen, die gegen die Gesetze oder die guten Sitten laufen, oder wenn der Lehrherr das Recht der väterlichen Zucht missbraucht.

Georg Apel führte den Betrieb bis zu seinem Tode im Jahre 1949.

Nach ihm übernimmt Ludwig Botte, geb. am 10. November 1915, das Geschäft. Dieser hat bei seinem späteren Schwiegervater vom 1. Mai 1930 bis 31. Oktober 1933 das Schreinerhandwerk erlernt. Im Jahre 1952 legt er die Meisterprüfung ab und bleibt Betriebsinhaber bis zum Jahre 1979.

Am 1. Oktober 1979 übernimmt Schrei-



nermeister Kurt Apel, geb. am 1. April 1936, die Leitung des Betriebes, der von der Felsberger Straße in die Kohlenstraße umzieht.

Im Jahre 2007 folgt ihm Sohn und Schreinermeister Alexander Apel, geb. am 19. Februar 1981.

Der Betrieb führt heute alle Arbeiten durch, deren eine gute Tischlerei fähig ist. Besonders wichtig sind neben Reparaturarbeiten Sonderanfertigungen im Betrieb, wie z.B. Herstellung von Holzfenstern und Haustüren. Ein wichtiges Standbein stellt der Innenausbau dar, bei dem Möbel nach Maß angefertigt und auch eingebaut werden. Ebenso ist die Anfertigung und der Einbau von Holztreppe ein von

Bild oben: Wohnhaus Apel ohne Vorbau, in der Felsberger Straße, um 1910. Ganz rechts: Georg Apel, neben ihm: Katharina Apel, geb. Botte, mit Kindern.

Bild links: Werkstatt, mit Wetterdach, 1960er Jahre.



der Tischlerei Apel gern ausgeführter Auftrag.

In den letzten Jahren ist der Handwerksbetrieb immer wieder damit beschäftigt, den Insektenschutz in den Häusern zu verbessern. Die Anfertigung von Fliegenrahmen nach Maß ist sehr gefragt.

Eine weitere Leistung für die Bewohner des Dorfes ist die Betreuung von Bestattungen. Särge werden gebaut, bei der Beerdigung wird das Kondolenzbuch ausgelegt, auf Wunsch wird die aufwändige Abwicklung der Formalitäten, z.B. Behördengänge, fachmännisch durchgeführt.

Bild links:

Schreinermeister Alexander Apel, 2010.

Bild unten:

Wohnhaus Apel nach 1935, mit Vorbau.

